



Networking ist heutzutage das A und O. Vielleicht winkt nach dem Talent-Apéro im Solheure für den einen oder anderen Studenten sogar ein Jobangebot. THOMAS ULRICH

Bereit zum Absprung: Vom Studenten- ins Berufsleben

Bildung Am «Sprungbrett-Event» trafen sich Studierende mit potenziellen Arbeitgebern

VON CAROLINE BECK

Ein Sprung ganz nach oben auf der Karriereleiter direkt nach Studienabschluss ist wohl ein etwas hochgestecktes Ziel. Aber möglichst früh berufliche Kontakte zu knüpfen und einen Blick in die Arbeitswelt zu werfen, ist heutzutage schon fast ein Muss. Für etwas mehr als hundert Studenten aus sieben verschiedenen Studienrichtungen bot sich diese Gelegenheit am Solothurner «Sprungbrett-Event». So konnten die Studierenden in zwölf Unternehmen aus Solothurn, Olten und Grossraum Solothurn in nachmittäglichen Workshops einen Augenschein nehmen, wie ihr zukünftiger Arbeitsplatz aussehen könnte. Mit über 70 Personen waren vor allem die auf dem Markt gefragten MINT-Fächer - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik - stark vertreten.

Solothurn auf eigenen Beinen

Die «Sprungbrett-Events» werden jeweils von der Together AG organisiert und haben schweizweit bereits zum 15. Mal stattgefunden. Die Solothurner Wirtschaftsförderung und die Handelskammer haben aber zum ersten Mal

den Anlass im Kanton Solothurn initiiert und auch alleine bestritten. «Wir waren der Ansicht, dass Solothurn genug gross und attraktiv ist, sodass wir den Event selber durchführen können», sagte Sarah Koch, Leiterin Wirtschaftsförderung. Auch hätten einige Unternehmen sie dazu ermutigt sich vom vorherigen Partnerkanton Bern zu lösen. «Wir haben vorher zu wenig davon profitiert», sagte Koch.

Davon zu profitieren hofft zum Beispiel auch die Curtis Instruments AG aus Biberist. «Die Studenten sollen wissen, dass man nicht nur nach Zürich muss, um einen Job als Ingenieur zu finden», sagte Kurt Stump, Geschäftsführer der Curtis Instruments AG. So sei das internationale Unternehmen, das Steuerungsprogramme für komplexe High-end-Rollstühle entwickelt, offen für junge und innovative Fachkräfte. Die Mitarbeiter versuchten daher, mit einem Rundgang durch die Abteilungen der Software- und Hardware-Entwicklung oder dem Testlabor, zu glänzen. Testen durften die Studenten auch die verschiedenen Modelle der Elektrorollstühle, die zum Beispiel mit Kinn- oder Kopfsteuerung bedient wer-

den können. Hier gehe es nicht nur um Rollstühle, welche vor- und zurückfahren, sagte Stump. Ein Grund, weshalb Tech-Abgänger, die normalerweise zwei bis drei Jahre im Unternehmen verweilen würden, auch schon zehn Jahre bei ihnen geblieben seien, erklärte der Geschäftsführer.

Auf Tuchfühlung mit Firmen

Während des Talent-Apéros am späteren Nachmittag in der Solothurner Bar Solheure, dem zweiten Teil des «Sprungbrett-Events», durften sich alle am Event teilnehmenden Unternehmen in einem Company-Catwalk innerhalb einer Minute vorstellen. Gewünscht war von Sarah Koch: «sexy, smart, innovativ und interessant.» Vertreten waren Firmen wie Bosch, die Centris AG, MySign AG oder DePuy Synthes. Den Anfang machte Biogen und startete die Vorstellungsrunde mit einem Speeddating.

Bevor sich dann die zahlreichen Teilnehmer dem ersehnten Networking

und Kontaktaustausch mit den Vertretern der Firmen widmen konnten, bot der Oltner Kabarettist Rhaban Straumann eine satirische Hommage an den Kanton und die beiden Städtchen an der Aare dar. Den Kanton Solothurn verglich er mit New York, Olten wurde wegen Unwissenheit der Schweizer dem Kanton Aargau zugewiesen, aus der Jurakette wurden die Alpen und Solothurn gehört für Biogen laut Straumann noch immer zur Region Zürich.

«Solothurn ist genug attraktiv, sodass wir den Event selber durchführen können.»

Sarah Koch
Leiterin Wirtschaftsförderung

«Ein vielseitiger Kanton», meinte Koch daher zum Schluss von Straumanns Auftritt. So versuchten die Veranstalter das solothurnische Fleckchen Erde, den jungen Menschen möglichst schmackhaft zu machen. «Wir wollen uns klar positionieren und auch zeigen, dass Solothurn spannende Karriereoptionen sowie ein attraktives Leben bietet.»

Zum «Sprungbrett-Event» und zur Curtis AG sind weitere Bilder online.



Michael Gächter, studiert Wirtschaftsingenieurwesen, aus Allschwil

«Ich bin zum ersten Mal an einem solchen Event und bin gespannt, was es mir bringen wird», sagte der 26-Jährige. «Vielleicht könnte es künftig eine Option sein, im Kanton Solothurn zu arbeiten, so der Masterstudent. Dieser wohnt seit Kurzem in Olten, denn seine Freundin kommt aus dem Solothurnischen.



Dominic Juchli, studiert Molecular Life Sciences, aus Zuchwil

Der 25-jährige Bachelorstudent hat vor allem wegen der Firma Biogen am «Sprungbrett-Event» teilgenommen. «Es ist eine Chance, in der Pharmaindustrie zu arbeiten, die nicht in Basel liegt.» Auch sei es spannend andere Firmen zu entdecken. «Mir hat es viel gebracht, ich würde sofort wieder teilnehmen.»



Stefanie Nacht, studiert Maschineningenieurwissenschaften, aus Köniz

Die Studentin steht kurz vor ihrem Masterabschluss. Bereits vor zwei Wochen besuchte sie den «Sprungbrett-Event» in Bern. «Ich habe gehofft, hier noch mehr Firmen kennenzulernen und neue Karriereoptionen zu entdecken.» Einen Firmen-Favoriten hat die 24-Jährige aber noch keinen.



Fabian Zwahlen, studiert Medizininformatik, aus Bettlach

«Mir ist wichtig, dass sich die Firmen vorstellen, damit man weiss, was für Personen sie suchen», sagte der Student. Von seinem Workshop in der Centris AG war der 23-Jährige begeistert, denn er wurde bereits gefordert. Beim Talent-Apéro hätte er sich aber mehr Gesprächspartner gewünscht, aufgrund der vielen Leute.



Marianne Ledermann hat am Samstag eine Million gewonnen. TELEM1

Unbekannte Nummer Zuchwilerin verpasst fast den Millionengewinn

Marianne Ledermann aus Zuchwil kann ihr Glück kaum fassen: In der Sendung «Happy Day» hat sie am Samstagabend eine Million Franken gewonnen. Beinahe hätte sie ihren Gewinn verpasst. Denn als Ledermanns Telefon klingelte, wollte sie den Anruf erst nicht entgegennehmen. «Normalerweise nehme ich nicht ab, wenn ich die Nummer nicht kenne», sagt sie gegenüber «Tele M1». Da ein Bekannter von ihr jedoch im Spital weile, habe sie angenommen, dass die fremde Nummer von dort stammte - und nahm ab. «Gott sei Dank habe ich abgenommen», meint sie freudestrahlend.

Noch hat Ledermann nicht begriffen, dass sie jetzt wirklich Millionärin ist. Und konkrete Wünsche hat die bescheidene Gewinnerin auch keine - ausser: «Wir werden schauen, dass wir in die Nähe der Grosskinder zügeln können.» Gestern Sonntag hat sie mit ihrem Lebenspartner und ihren engsten Freunden angestossen. (SZR)

Agnell Rickenmann

Neuer Solothurner Domherr gewählt

Der Regierungsrat hat Agnell Rickenmann (53, Oberdorf SO) als neuen residierenden Domherrn des Standes Solothurn gewählt. Er tritt die Nachfolge von Martin Gächter an. Rickenmann ist derzeit Pastoralpfarrer des Pastoralraums Mittlerer Leberberg und Co-Dekan des Dekanats Solothurn. Er wurde auf Vorschlag von Diözesanbischof Felix Gmür gewählt.

Nach der Wahl von Agnell Rickenmann besteht das Domkapitel aus sechs residierenden und zwölf nicht residierenden Domherren. Hauptaufgabe der residierenden Domherren ist die Unterstützung des Diözesanbischofs in seinen Leitungsaufgaben. Die Domherren sind die politischen Bindeglieder zwischen den zehn Kantonen und der Diözese des Bistums Basel. Gemeinsam wählen sie als Domkapitel den Diözesanbischof und beraten ihn in politischen Fragen. Rickenmann verbrachte seine Kindheit in Solothurn. Er besuchte das humanistische Gymnasium bei den Benediktinern in Einsiedeln. Rickenmann studierte Philosophie und Theologie. 1989 wurde er zum Priester geweiht. 2001 bis 2006 war er Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz. (SKS)

NACHRICHT

REGIERUNG SPENDET 50 000 Franken für Aktion «Hungersnot in Afrika»

Der Solothurner Regierungsrat hat an seiner gestrigen Sitzung beschlossen, einen Beitrag von 50 000 Franken an die Glückskette Schweiz für die Aktion «Hungersnot in Afrika» zu spenden. Den Betrag entnimmt er dem Lotteriefonds. (SZR)